

Für Hängebrücke nicht geeignet

NABU-Vertreter informieren sich in Diemelsee

WALDECK-FRANKENBERG.

Vertreter des Kreisverbands des Naturschutzbundes (NABU) haben bei zwei Orts-terminen in der Gemeinde Diemelsee Position zu dort geplanten Großprojekten bezogen. Am Hang unterhalb des Naturdenkmales „St. Muffert“ konnten sich die Teilnehmer nach detaillierten Informationen von Gebietskennern davon überzeugen, dass der Traubeneichenwald an den Steilhängen aus naturschutzfachlichen Gründen auf keinen Fall als Anlandungspunkt der geplanten Hängebrücke genehmigungsfähig ist.

Als Alternativstandort kommt allenfalls der Bereich eines Fichtenbestandes in Betracht, der etwa 200 bis 300 Meter weiter südöstlich und näher zum Dorf Heringhausen gelegen ist. Zuvor kamen die NABU-Vertreter auf der Vasbe-

cker Hochfläche zu der Erkenntnis, dass die bereits jetzt bestehenden 71 Windkraftanlagen auf Diemelseer Gemarkung einen erheblichen Eingriff in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild bedeuten würden.

Die Naturschützer sind der Ansicht, dass das „Ende der Fahnenstange“ in diesem Bereich schon überschritten sei. Sieben Prozent aller bisher in Hessen errichteten Windkraftanlagen (zirka 1000) stehen auf dem Gebiet der Gemeinde Diemelsee. Der Bau von weiteren Anlagen auf rund 500 Hektar großen Vorrangflächen – wie im Teilregionalplan Energie vorgesehen – sei völlig inakzeptabel. Der NABU Waldeck-Frankenberg bekräftigt aus Artenschutzgründen seine ablehnende Stellungnahme zu den neuen ausgewiesenen Vorrangflächen. (r)



Standort ungeeignet: Das Foto zeigt die NABU-Vertreter bei der Besichtigung des Traubeneichenwaldes am „St. Muffert“. Foto: pr